NORDKURVE

RÜCKBLICK DER WOCHE

Baggerbiss in Stammheim
Auf der Fläche der ehemaligen Gleisschleife der Stadtbahn U15 in Stammheim werden neue Wohnungen gebaut. Erster Bürgermeister Michael Föll, Bezirksvorsteherin Susanne Korge und Matthias Geiger, Geschäftsführer der Geiger & Partner Immobilien, starteten die Bauarbeiten am gestrigen Freitag in der Poppenweiler Straße 6 mit einem Baggerbiss. Das Konzept von Geiger & Partner sieht auf dem rund 4170 Quadratmeter großen Grundstück eine Bebauung mit sechs Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 43 Wohnungen vor.

Dumm gelaufen
Zwei 16-jährige Jungen sind am Mittwoch, um 3.40 Uhr, mit einem Eimer voller Diebesgut von einer Baustelle in Zazenhausen an der Unterführung Hohlgrabenäcker und Berlichingenstraße einer Streifenbesatzung in die Arme gelaufen.
Die ersten Ermittlungen haben inzwischen ergeben, dass die beiden Jungen offenbar in mehrere Baucontainer eingebrochen waren. Die beiden 16-Jährigen wurden ihren Eltern übergeben.

Kirchturm streichen

Giebel
Der Glockenstuhl des Kirchturm der evangelischen Stephanuskirche in Giebel benötigt einen neuen Anstrich. Diese letzte Maßnahme aus der zurückliegenden Kirchenrenovierung will die Gemeinde in Eigenregie durchführen und sucht dafür noch schwindelfreie Helfer. Und zwar am Samstag, 30. Juni, ab 9.30 Uhr bis circa 14 Uhr.
Wer Interesse oder Fragen hat, meldet sich oder kommt am Samstag einfach vorbei.
Informationen gibt es bei Stefan Frank unter E-Mail: stefan.frank.gerlingen@gmx.de, Tel. 0 71 56 / 3 07 16 97; sowie Klaus Weiß, Tel. 86 47 89.

ABBA und Vampire

Zuffenhausen
Ein Wiedersehen und -hören mit ABBA, Elisabeth, dem Tod und den Vampiren findet statt am Samstag, 23. Juni, 18 Uhr. Es treten auf: das Jugendensemble, Bands, Gitarristen und das Zuffenhäuser Streichorchester. Veranstaltungsort ist das Kulturzentrum Zuffenhausen, Alfred-Beck-Saal, Burgunderstraße 32. Der Eintritt ist frei.

Wenn Schwaben über die eigene Spießigkeit lachen

Nach dem Bestsellererfolg „Laugenweckle zum Frühstück“ und „Brezeltango“ findet Pipeline Praetorius turbulent-vergnügliches Leben eine Fortsetzung in dem neuen Roman „Spätzleblues“ von Elisabeth Kabatek. Auch in ihrem dritten Buch, das Anfang Juni erschienen ist, thematisiert die in Gerlingen aufgewachsene 46-jährige Autorin die Schwaben und Stuttgart.

Anna Zucht
Gerlingen

„Spätzleblues“ heißt der neue Roman von Elisabeth Kabatek, die viel in Stuttgart unterwegs ist, um Ideen zu sammeln. Foto: azu

STWE: *Wie sind Sie auf den Titel „Spätzleblues“ gekommen?*
Elisabeth Kabatek (EK): Für mich stand von Anfang an fest, dass der Titel das Wort „Blues“ enthalten sollte, weil die Geschichte an manchen Stellen traurig ist. Allerdings ist es schwer gewesen, eine passende Backware zu finden. Meine erste Idee war Schneckennudelblues, aber da bestand die Gefahr, dass außerhalb von Baden-Württemberg niemand etwas mit diesem Wort anfangen kann. So wurde es das „Spätzle“. Damit ist auch ein Wortspiel im Titel, denn „Spätzle“ ist nicht nur ein Essen, sondern auch ein Kosewort.

STWE: *War es nach ihren ersten beiden Erfolgen schwieriger, das dritte Buch dieser Reihe zu schreiben?*
EK: Nein, ganz im Gegenteil. Vielmehr ist „Brezeltango“ das schwierigste Buch gewesen, weil ich da an den Überraschungserfolg „Laugenweckle“ anknüpfen musste. Deshalb hatte ich stellenweise das Gefühl, dass mir Tausende Menschen über die Schulter schauen und genau beobachten, was ich schreibe. Da war der Erwartungsdruck, den ich mir auch selbst gemacht habe, hoch. Ich glaube, die zweiten Bücher sind die schwierigsten. Beim Schreiben vom „Spätzleblues“ habe ich mir diesmal keine solchen Gedanken gemacht und mich stattdessen in die Geschichte fallenlassen.

STWE: *Wie gehen Sie beim Schreiben vor?*
EK: In der Regel verfasse ich das erste und das letzte Kapitel. Ich schreibe nicht an einem Plot entlang, sondern die Geschichte hat eine eigene innere Entwicklung und Logik, die ich nicht unbedingt vorher absehen kann. Ein Stück weit erlebe ich sie in meinem Kopf in Echtzeit, dann entwickelt sich eine Geschichte aus der anderen. Ich fahre da hin, wo etwas spielt. Eine Szene an der Geroksruhe hat sich z.B. vollkommen anders entwickelt, als ich dort rumspaziert bin. Es kommt vor, dass die Figuren Sachen machen, die ich nicht gedacht hätte, und sich in eine andere Richtung entwickeln.

STWE: *„Spätzleblues“ ist schon in der ersten Verkaufswoche von null auf Platz 21 der „Spiegel“-Bestsellerliste geschnellt, mittlerweile schon Platz 17. Was ist das für ein Gefühl?*
EK: Für mich ist das unvorstellbar. Man kann Bestseller nicht planen. Außerdem war ich mir nicht sicher, ob das Buch auch außerhalb von Baden-Württemberg angenommen wird, weil ja ganz viel schwäbisch drin ist.

STWE: *Wie erklären Sie sich die hohe Nachfrage?*
EK: Das liegt zum einen daran, dass sich das Image von Stuttgart sehr verändert hat. Durch „Stuttgart 21“ ist es sehr bekannt geworden. Die Leute haben Interesse an Stuttgart als Stadt und interessieren sich für Romane, die hier spielen. Zum anderen erkennen sich die Leute in meinen Büchern wieder. Es ist gigantisch, was ich an Rückmeldungen bei meinen Buchvorstellungen kriege. Die Leute lachen und lachen damit ein Stück weit über sich selbst – über eigene Erlebnisse, die eigene Spießigkeit.

STWE: *Was inspiriert Sie?*
EK: Ich finde die Schwaben haben einen schönen, trockenen Humor. Bei jeder Gelegenheit kann man in Stuttgart tolle Sätze aufschnappen. Deshalb gehe ich samstags so gern auf den Markt in die Innenstadt. Es ist einfach herrlich, was da für Gespräche stattfinden zwischen Stammkunden und Marktleuten. Da geht der Stoff nicht aus, und man kann noch viel belauschen. (lacht)

STWE: *Wird es denn eine Fortsetzung geben?*
EK: Ich denke nicht. Genug Ideen für einen vierten Band hätte ich zwar, möchte aber die Sache nicht überstrapazieren. Außerdem möchte ich nicht auf diese Art von Roman festgenagelt werden. Es gibt andere Sachen, die ich schreiben möchte.

GUT ZU WISSEN

Bis Ende 2009 war Elisabeth Kabatek Abteilungsleiterin in der Volkshochschule Ostfildern, seit 2010 arbeitet sie als freie Autorin. Davor ist sie eine lange Zeit im Ausland gewesen, bevor sie 1997 wieder zurück nach Stuttgart gekommen ist. Durch die neue und zum Teil distanzierte Wahrnehmung der Schwaben und der Stadt fielen ihr viele Klischees auf, die sie in ihrem Debütroman „Laugenweckle zum Frühstück“ aufgriff. Auch in „Spätzleblues“, ihrem nun dritten und letzten Buch der Trilogie, dreht sich alles um die Stuttgarterin Pipeline Praetorius, auch Line genannt, die dank ihres Katastrophen-Gens für viel Chaos und Aufregung in ihrer Umgebung sorgt.
Infos zum Buch:
Elisabeth Kabatek: „Spätzleblues“, Roman, Klappenbroschur, Droemer Knaur Verlag, 350 Seiten, Preis 12,99 Euro. Weitere Informationen zu Lesungen, zur Autorin und zu ihren Romanen findet man unter der Homepage: www.e-kabatek.de

BLAULICHT

Einbruch in Mehrfamilienhaus

Rot Einbrecher haben am Sonntag, 17. Juni, eine Wohnung in einem Mehrfamilienhaus an der Olnhauser Straße heimgesucht, während die Wohnungsinhaberin ausgegangen war. Die Wohnungseingangstür wurde aufgehebelt, alle Räume der Wohnung vollkommen durchwühlt, ebenso Schränke und Schubladen. Gestohlen wurden Schmuck, Bargeld und Elektronikartikel sowie verschiedene Einrichtungsgegenstände. Die Schadenshöhe ist noch unklar. Hinweise zum Einbruch an Telefon 07 11 / 89 90 54 61.

80-Jährige von Stadtbahn erfasst

Zuffenhausen An einem Gleisübergang im Rotweg, Höhe Züttlinger Straße ist am Dienstag, 19. Juni, gegen 10.25 Uhr, eine 80 Jahre alte Fußgängerin von einem Stadtbahnzug der Linie U7 erfasst worden. Die alte Dame starb noch an der Unfallstelle. Der Stadtbahnzug war von Mönchfeld in Richtung Zuffenhausen unterwegs. Der Übergang liegt auf offener Strecke wenige hundert Meter vor der Haltestelle Tapachstraße. Es handelt sich um einen sogenannten Z-Überweg, der mit Springlichtern gesichert ist. Die Ermittlungen zum Unfallhergang dauern an. Hinweise an Telefon 07 11 / 89 90-52 00.

Mit zwei schon dabei

In der Sinneswerkstatt können Kinder ab zwei kreativ tätig werden. Foto: e

Feuerbach Ab September beginnen in der Feuerbacher Kinderwerkstatt für Handwerk, Kunst & Fantasie (Hakufa) neue Sinneswerkstattkurse. Die Sinneswerkstatt ist für Kinder ab zwei (nach Absprache auch ab anderthalb Jahren) bis zum Kindergarteneintritt konzipiert. Hier können die Kleinsten mit allen Sinnen schöpferisch und handwerklich tätig werden. In kleinen Gruppen mit maximal fünf Kindern dürfen verschiedene Materialien ausprobiert und erste Kontakte zu Musikinstrumenten erfahren werden. Bewegungs- und Fingerspiele, Reigen und Jahreszeitliches in liebevoll geborgener Atmosphäre runden das Angebot ab. Anfänglich sind die Mütter noch mit dabei, verabschieden sich jedoch nach einer Eingewöhnungszeit von ihren Kindern – so gelingt ein erfolgreicher Übergang zum Kindergarten. Kurse gibt es ab 10. September montags, dienstags oder mittwochs, von 8.45 bis 11 Uhr. Die schriftlichen Anmeldungen für die einzelnen Kurse müssen bis zum 15. Juli in der Geschäftsstelle vorliegen. Information und Anmeldung für die Sinneswerkstatt in der Feuerbacher Kinderwerkstatt für Handwerk, Kunst & Fantasie, Staufeneckstraße 5, Telefon: 07 11 / 8 17 92 37, Dienstag und Mittwoch von 9 bis 12 Uhr. Infos gibt es auch auf der Homepage: www.hakufa.de

Jazz zum Mittag

Weilimdorf Der Schulverein der Wolfbuschschule veranstaltet am Sonntag, 24. Juni, von 11 bis 14 Uhr, einen Jazz-Frühschoppen im Schulhof der Wolfbuschschule, Köstlinstraße 6.
Es spielt die Solid Old Jazzband unter Leitung von Eberhard Glauner; ebenso tritt der Chor der Wolfbuschschule auf. Gleichzeitig findet im alten Teil des Schulhofes ein Schüler-Flohmarkt statt.
Alle Freunde der Schule, Musikfans, Schüler, Eltern und Lehrer sind eingeladen.

TOTAL LOKAL

Möchten Sie, dass auch Ihre Veranstaltung im „Stuttgarter Wochenende“ veröffentlicht wird? Ob Kirchenchor, Disco, Partys, Konzerte oder Flohmärkte – mailen Sie uns gern Ihre Veranstaltungshinweise. Ihr Kontakt zur Lokalredaktion: Fatma Tetik, Telefon: 07 11 / 72 08-33 27, E-Mail: f.tetik@stw.zgs.de

STELLEN-ANGEBOTE

KRUSCHINA
Personaldienstleistung
Für renommierten Kunden in Stuttgart suchen wir:
Küchenhilfen m/w
für Großküche, mit Erfahrung
Reinigungskräfte m/w
im Klinikum
bei geregelten Arbeitszeiten
Bewerbungen unter
0711 / 162 48 40 Herr Sobiech
KRUSCHINA GmbH & Co. KG
Büchsenstr. 15 70173 Stuttgart
www.kruschina.de

Wir vermitteln Mitarbeiter aus Portugal mit qualifiziertem Abschluss im Bereich Bauhandwerk, Metallverarbeitung, Maschinenbau, Fahrzeugtechnik: Facharbeiter, Techniker, Ingenieure und Studienabgänge.
Kontakt: **ITS Norbert Leicht**
norbert.leicht@gmail.com
☎ 0151 - 17 53 03 30

Furztrockene Funkbeats treffen auf pulsierenden Bass

MIR präsentiert im Café Intus die Bands Offshore und No better Question

Botnang MIR Stuttgart präsentiert am Samstag, 30. Juni, im Café Intus, Bürgerhaus Botnang, Griegstraße 18, die Bands Offshore und No Better Question.
Vielleicht haben sie es noch nicht bemerkt, aber sie werden nie mehr Teil einer Jugendbewegung sein. Wacker schlägt ihr Herz in vielen Rhythmen, pulsieren Bass und Stromgitarre, schmeichelt die Orgel. Weder abgestanden, noch gefiltert, komponiert Offshore in mal überschäumenden, mal klaren Songs eigenwillig edle Essenzen vielerlei Herkunft zu einem Vollbad erster Güte. Man nehme: fangfrischen

No better Question treten mit der Band Offshore auf. Foto: privat

Rock, Country-Perlen, Crossover-Stürme und einen Hauch von Jazz, einen Dialog vollmundigen Geblubbers in einem Strom von Bassvariationen, Gitarrendampf, Tastensüße und sprudelnden Rhythmus. Nicht völlig neu, aber dufte. Das ist Offshore – eine Flut, die in keinen Eimer passt.
Eine gute Party mit ein klein wenig Melancholie: No Better Question ist in vielen Städten Deutschlands ein Begriff. Das wundert kaum, bei einer Live-History, die sich wie ein Who's Who der deutschen Clubszene liest.
Ihr energiegeladener, authentischer Mix aus furztrockenen Funkbeats, die sich in beinah hymnenhafte Poprefrains auflösen, begeistert mit seiner Einzigartigkeit stets aufs Neue.
Das Konzert im Bürgerhaus Botnang beginnt um 20 Uhr, der Eintritt beträgt acht Euro.